

GEPLANTES CITYCENTER RAPPERSWIL

120 Wohnungen zwischen Alt- und Neustadt

Private Investoren wollen neben dem Manor eine Grossüberbauung realisieren. In fünf Jahren soll anstelle von offener Parkfläche und baufälligen Häusern ein neues Quartier entstehen.

Ein kurzer Dialog nach der Präsentation des Projekts. Fabian Villiger: «Das Ganze kostet 130 bis 140 Millionen Franken.» Der Reporter: «Das sind aber 20 Millionen Franken mehr, als bisher gesagt?» Villiger: «Ja, es wird immer teurer, aber es wird dafür etwas städtebaulich Bedeutsames.»

Fabian Villiger ist einer der beiden Söhne von Walter Villiger, der als Investor hinter dem Citycenter steht. Ines Wattenhofer von der Zürcher Firma «Nüesch Development» unterstützt ihn seit dem ersten Tag. Sie ist Spezialistin für grosse Wohn- und Geschäftszentren und hat bereits «Bern Westside» oder «Zürich Green City» realisiert.

Mehrere Überraschungen

Das Rapperswiler Citycenter Projekt ist teurer als bisher vermutet; es ist kein Einkaufszentrum; es ist ein neues Quartier mit zwei begrünten und verkehrsberuhigten Strassen; es bietet 120 Wohnungen und es gibt neu 400 Parkplätze, anstelle der bisher-



Noch ist das neue Quartier nur aus Karton. Fabian Villiger und Ines Wattenhofer sind vom Projekt überzeugt.

gen 280 Parkplätze des Manor-Parkhauses.

Alt- und Neustadt

Das Citycenter soll neben dem Manor gegenüber dem Albuville stehen und vier Blöcke umfassen. «Die neuen Gebäude fügen sich in die bestehende Umgebung ein», sagt Ines Wattenhofer. Und Fabian Villiger ergänzt begeistert: «Das Citycenter verbindet die Altstadt von Rapperswil mit der Neustadt.»

Beim Modell fallen die stark gegliederten Häuser und die breiten Trottoirs mit Grünflächen auf.

Das Center soll den Platz einnehmen, den heute Einzelhäuser, Garagen und die Manor-Parkfläche besetzen.

120 Wohnungen

75 Prozent der überbauten Gesamtfläche sind für Wohnungen vorgesehen. Geplant sind 120 Einheiten in unterschiedlicher Grösse und Ausstattung: von der Kleinwohnung bis Duplex oder Loft, geeignet für Einzelpersonen, Paare und Wohngemeinschaften.

Mit Sicherheit wird es Läden geben und vielleicht auch einen Grossverteiler. «Wir haben heute mit niemandem einen Vorvertrag», sagt Fabian Villiger. Früher hätte man bereits im Projektstadium Mietverträge abgeschlossen. Heute würde so gebaut, dass die

Räume flexibel anpassbar sind. Erst beim Baustart, also in etwa drei Jahren, werden Verträge ein Thema.

Erster Schritt

Aktuell wird nur ein «Überbauungsplan» vorgelegt und noch kein bis ins Detail festgelegtes «Bauprojekt». Aber an der Höhe der Gebäude und deren Abständen oder Abstufungen ändert sich nichts mehr. Das gilt auch für die zweistöckige Parkgarage, die Ein- und Ausfahrten und die Breite der Strasse.

Der Bebauungsplan hat die Vorprüfung durch den Kanton bestanden und der Stadtrat von Rapperswil-Jona hat der öffentlichen Ausstellung der Pläne zugestimmt. Ein Vorentscheid ist das noch nicht.

Fünf-Jahres-Plan für den Idealfall

Einsprachen oder Abstimmungen können das Projekt verzögern. Sollte es nicht so weit kommen, dann gilt der folgende Zeitplan:

- 28. August: Der Überbauungsplan wird im Stadthaus 30 Tage lang öffentlich aufgelegt.
- Oktober 2017: Prüfung durch den Kanton St.Gallen, Rekursverfahren.
- Mitte 2018: Baueingabe und Bewilligungsverfahren.
- Mitte 2019: Ausführungsplan, Umbau bestehende Tiefgarage.
- Anfang 2020: Baubeginn
- Mitte 2022 bis Mitte 2023: Stufenweise Eröffnung des City Centers.

Von Montag an hat die Bevölkerung 30 Tage Zeit, sich die Pläne anzuschauen und allenfalls Einsprache zu erheben.

Nachbarschaft einbezogen

In der letzten Woche gab es zwei Abendveranstaltungen mit direkt betroffenen Nachbarn. 30 Personen kamen. «Das ist mehr, als wir erhofft hatten», so Villiger. Es habe viele Detailfragen gegeben. «Vor allem die Zu- und Wegfahrten in die Parkgarage und die Anlieferung von Waren haben interessiert», sagt Wattenhofer.

Projektleiter Fabian Villiger ergänzt, dass die Stimmung gut gewesen sei. Mit grossem Widerstand der Nachbarn rechnet er nicht.

Mario Aldrovandi



Links vom Manor soll das City Center entstehen.

CIRCUS ROYAL KOMMT AN DEN OBERSEE

«Im Zeichen des Tigers»

Auch in diesem Jahr ist der grosse Schweizer Circus Royal wiederum als einziger Schweizer Zirkus mit einer Raubtiernummer auf grosser Tournee.

Das neue Programm unter dem Motto «Im Zeichen des Tigers...» bietet einen bunten Mix aus wunderschönen Tierdressuren, hervorragender Artistik und Clownerie.



Grossartige Raubtierdressur.

In Zusammenarbeit mit dem grössten Zirkus Europas, dem deutschen Circus Krone, werden auch in diesem Jahr wieder fünf bengalische Tiger gezeigt. Extra für das Schweizer Publikum hat der bekannte Tierlehrer Martin Lacey jr. eine völlig neuartige Zusammenarbeit zwischen Mensch und Tier geschaffen. Das aktuelle Programm schlägt eine perfekte

Brücke zwischen Tradition und Moderne. Junge, innovative Artisten wie der russische Jongleur Viktor Krachninov mit seinen silbernen Bällen und Keulen, kombiniert mit Tanzeilagen, oder der spanische Drahtseilkünstler José Munoz, wie auch die ukrainischen Spitzenartisten der Truppe Kucherenko auf Ein- und Fahrrädern aller Art – allesamt auf internationalen Festivals ausgezeichnete Künstler – zeigen, dass Zirkus alles andere als eine verstaubte Unterhaltungsform ist.

Vorstellungen in Benken: 29. August, 15 und 20 Uhr, 30. August, 15 Uhr
Vorstellung in Rapperswil-Jona: 1. September, 15 und 20 Uhr, 2. September, 15 und 20 Uhr sowie 3. September, 11 und 15 Uhr. (ON)

www.circusroyal.ch

Ticketverlosung

Die Obersee Nachrichten verlosen 10 x 2 Tickets, jeweils für eine Vorstellung des Circus Royal in Benken und in Rapperswil-Jona. Senden Sie bis Sonntag, 27. August eine E-Mail mit dem Vermerk «Circus Royal» und dem Vorstellungsort an folgende Adresse: wettbewerb@oberseenachrichten.ch Vergessen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse nicht. Viel Glück!

GEMEINDERATING

Schwyz steigt auf, St. Gallen ab

Die «Weltwoche» präsentiert ihr jährliches Gemeinderating und der Kanton St. Gallen kommt schlecht weg. Besser steht Schwyz da.

Die gute Nachricht vorweg: Mit dem 14. Platz erreicht Lachen dieses Jahr einen respektablen Rang und ist damit die attraktivste Gemeinde in der Region. Besonders die Verbesserung um 12 Ränge von Platz 26 auf 14 ist erfreulich.

Ebenfalls gut schneiden, trotz zweier verlorener Plätze, Freienbach (17) und Wollerau (18) ab. Feusisberg konnte sich hingegen um ganze 13 Ränge auf Platz 23 verbessern. Dann kommt Altendorf (35). Ebenfalls emporgeklettert sind Pfäffikon von Rang 124 auf 79 und Galgenen von 127 auf 83.

St. Gallen hinten

Schlechter kommen die Gemeinden im St. Galler Linthgebiet weg, das im Mittelfeld des Ratings liegt. Hier erhält Rapperswil-Jona mit dem 240. Platz die beste Klassierung. Grund zur Freude gibt es aber eher nicht, denn: Die Rosenstadt war bereits im Jahr 2016 von Rang 20 auf 204 abgerutscht. Als Nächstes folgt das Seedorf Schmeri-



Die Märchler Gemeinde Lachen belegt den besten Platz in der Region.

kon als drithöchste St. Galler Gemeinde auf Platz 372.

924 Gemeinden untersucht

Das Rating berücksichtigte sämtliche Schweizer Gemeinden, die mehr als 2000 Einwohner zählen. Untersucht wurden sie anhand von 50 Einzelindikatoren in sieben Kategorien: Wohnen, Arbeitsmarkt, Bevölkerung, Steuern, Erreichbarkeit, Versorgung und Sicherheit.

Um den Sieger nicht schuldig zu bleiben: Die attraktivste Gemeinde der Schweiz ist Rüschlikon. Der Ort im Zürcher Bezirk Horgen konnte den ersten Rang verteidigen. Auf Platz zwei folgt Meggen im Kanton Luzern. Dann kommt Zug. Schlusslicht bildet Val-de-Travers im Kanton Neuenburg.

Das Gemeinderating der «Weltwoche» erscheint seit 2009.

Michel Wassner